

Parlamentarischer Vorstoss

2018/779

Geschäftstyp: Interpellation

Titel: **Unbefriedigende Situation bei unbesetzten Lehrstellen:
 Vorbildrolle des Kantons**

Urheber/in: Werner Hotz

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 13. September 2018

Dringlichkeit: --

1) 47 junge Berufsleute der kantonalen Verwaltung haben ihre Lehre im Sommer 2018 erfolgreich abgeschlossen und das eidgenössische Fähigkeitszeugnis respektive das Eidgenössische Berufsattest erhalten. Insgesamt fünf Lernende schlossen sogar im Rang ab. Ein tolles Resultat, herzliche Gratulation an die Absolventen und Betreuungspersonen!

Aber es hätten auch deutlich mehr sein können aufgrund der Stellendotation in den Departementen. Verschiedene Subkos der Finanzkommission haben das Thema aufgegriffen und Handlungsbedarf eruiert. Von allen Beteiligten wurde festgehalten, dass diese Unterbesetzung bzw. dieser Zustand unerwünscht sei.

Wie dem Stellenplan der BUD entnommen werden kann, waren 2017 von den 26.6. bewilligten Ausbildungs-Stellen lediglich 16.5. (oder 62%) besetzt. Auch in der BKSD gab es ähnlich schlechte Werte.

2) In der Beantwortung der Interpellation 2017-320 von Rahel Bänziger Keel: «Statistik Lehrabbrüche im Baselbiet» hat der Regierungsrat die allgemeinen kantonalen Werte aufgezeigt. Die Lehrvertragsauflösungen im Verlaufe der Jahrzehnte seien kontinuierlich leicht gestiegen. Aktuell bewegten sich diese jährlich zwischen 9-12 % zur Gesamtzahl aller Lehrverträge im Kanton Basel-Landschaft. Dieser Trend sei durch den Wandel in der Gesellschaft bedingt und könne so auch in den anderen Kantonen der Schweiz beobachtet werden.

In diesem Zusammenhang stellen sich die folgenden Fragen:

1. Welche konkreten Schritte unternehmen der Regierungsrat bzw. die einzelnen Direktionen, um die staatlichen Zahlen in den Bereich der privaten Firmenlehrlinge - d.h. alle Lehrstellen besetzt und nur etwa 10% Vertragsauflösungen - heranzuführen? Bitte in der Beantwortung nur nachprüf-
bare und konkrete Massnahmen aufzuführen.

2. Gibt es in diesem Themenbereich ein umfassendes direktionsübergreifendes Projekt? Falls nicht, wäre ein solches denkbar bzw. in der Wahrnehmung der Regierung sinnvoll?

3. Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, vom Lebenslauf (u.a. mangelnde Sprachkenntnisse) oder Verhalten her schwierige Lernende bewusst zu unterstützen, allenfalls auch unter erhöhtem Personalbedarf zur Betreuung dieser Jugendlichen?

4. Wer bzw. welche kantonale Institution steht in der Verantwortung bzw. im Lead in diesem Thema, koordiniert, steuert und gibt Impulse?

Ich bitte die Regierung um schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen.